

Heimische
Amphibien und Reptilien
in Jenas Landschaft

Andreas & Christel Nöllert



Inhalt

Vorwort	4
Das Mittlere Saaletal und seine Muschelkalk- landschaft als Lebensraum für Amphibien und Reptilien	5
Die Amphibien	12
Amphibien in der Jenaer Landschaft	14
Bergmolch <i>Ichthyosaura alpestris</i> (Laurenti, 1768)	14
Teichmolch <i>Lissotriton vulgaris</i> (Linnaeus, 1758)	19
Nördlicher Kammolch <i>Triturus cristatus</i> (Laurenti, 1768)	25
Gelbbauchunke <i>Bombina variegata</i> (Linnaeus, 1758)	30
Knoblauchkröte <i>Pelobates fuscus</i> (Laurenti, 1768)	35
Erdkröte <i>Bufo bufo</i> (Linnaeus, 1758)	40
Kreuzkröte <i>Epidalea calamita</i> (Laurenti, 1768)	45
Europäischer Laubfrosch <i>Hyla arborea</i> (Linnaeus, 1758)	49
Teichfrosch <i>Pelophylax</i> kl. <i>esculentus</i> (Linnaeus, 1758)	53
Kleiner Wasserfrosch <i>Pelophylax lessonae</i> (Camerano, 1882)	57
Seefrosch <i>Pelophylax ridibundus</i> (Pallas, 1771)	60
Grasfrosch <i>Rana temporaria</i> Linnaeus, 1758	63
Die Reptilien	67
Reptilien in der Jenaer Landschaft	69
Zauneidechse <i>Lacerta agilis</i> Linnaeus, 1758	69
Westliche Blindschleiche <i>Anguis fragilis</i> Linnaeus, 1758	73
Glattnatter <i>Coronella austriaca</i> Laurenti, 1768	77
Ringelnatter <i>Natrix natrix</i> (Linnaeus, 1758)	81
Herpetofauna erhalten und fördern	86
Bildnachweis	91
Literatur und Dank	93

Auf seinen Wanderungen in der Umgebung Jenas fühlt sich der phantasievolle Naturfreund nicht selten in die trocken-heiße Karstlandschaft an der Mittelmeerküste oder die kühlen Buchenurwälder der „Heiligen Hallen“ im Feldberger Seengebiet Mecklenburg-Vorpommerns entführt. Botanische Kostbarkeiten wie der Frauenschuh und der enorme Reichtum an farbenprächtigen Insektenarten sind dabei seine auffälligsten Begleiter. Das Mittlere Saaletal ist aber auch der Lebensraum für nicht so leicht zu entdeckende Lebewesen: unsere Amphibien und Reptilien. Die melodischen Rufe der Gelbbauchunke können wir in der Saaleaue bei Kunitz belauschen. Eine Nachtextkursion in das Naturschutzgebiet „Windknollen“ führt uns zu einer Begegnung mit dem größten „Schreihals“ der heimischen Amphibienwelt, dem Europäischen Laubfrosch. Seine Paarungsrufe sind in lauen Frühsommernächten aus mehr als einem Kilometer Entfernung zu orten. Die warmen Gebüsch- und Waldsäume entlang der Muschelkalkhänge sind das Eldorado für die Zauneidechse. Im Mai und Juni treffen wir die Männchen in ihrem smaragdgrünen Prachtkleid auf der Suche nach einer Partnerin. Sehr unauffällig hingegen ist die ungiftige Glattnatter, die durch ihre Färbung und Zeichnung hervorragend an das Licht-Schatten-Muster der Rosen- oder Schlehengebüsche ihrer Umgebung angepasst ist. Unsere einzigartige Naturlandschaft wird durch zahlreiche Schutzgebiete bewahrt, die als Ergebnis des Naturschutzgroßprojektes „Orchideenregion Jena – Muschelkalkhänge im Mittleren Saaletal“ zwischen 1996 und 2008 ausgewiesen wurden.

Wir sind sehr froh, mit dieser Veröffentlichung die heimische Amphibien- und Reptilien-Fauna (Herpetofauna) in das Blickfeld der Naturfreunde rücken zu können. Wenn dazu auch Naturschutzbehörden ihre enorme Verantwortung zur Bewahrung unserer wertvollen Umwelt umsetzen und sich vor allem junge Menschen um die Erforschung und Erhaltung der hier siedelnden Arten kümmern, dann hat diese Broschüre ein wichtiges Ziel erreicht. Dem aufmerksamen und geduldigen Naturentdecker wünschen wir viel Erfolg beim Aufspüren unserer Amphibien und Reptilien, und sicher kann auch dafür dieses Büchlein ein erster Ratgeber sein.

Das Mittlere Saaletal und seine Muschelkalklandschaft als Lebensraum für Amphibien und Reptilien

Auf unseren Amphibien- und Reptilien-Exkursionen bewegen wir uns vor allem im Gebiet der Kreisfreien Stadt Jena. Im Saale-Holzland-Kreis erreicht unser Beobachtungsgebiet im Norden Dorndorf/Saale, im Nordosten das Bachtal der Gleise und einiger Seitentäler bis Graitschen bei Bürgel sowie im Süden den Ort Rothenstein.

Der Naturraum der Saaleaue bildet die von Norden nach Süden verlaufende Hauptachse unseres Exkursionsgebietes. Die Saale durchschneidet die beiderseits davon liegende und aus Muschelkalk bestehende Ilm-Saale-Platte, den nordöstlichen Teil des Naturraumes Ilm-Saale-Ohrdrufener Platte. Im Osten grenzt daran, z. B. bei Sulza und Rothenstein, die Saale-Sandsteinplatte, ein Naturraum, der unser Exkursionsgebiet lediglich tangiert und hier nicht berücksichtigt wird.

Die Flussaue

Mit ausgeprägten Mäandern durchfließt die Saale in ihrem noch naturnahen Flussbett ein bemerkenswertes Kerbsohlental. Bei Wöllnitz erreicht die Aue ca. 400m, am Jenzigfuß 1,5 km Breite, zeigt aber auch Verengungen, wo sich der Fluss durch festes Muschelkalkgestein gearbeitet hat. Bei Rothenstein liegt das Saaleniveau auf 155 m ü. NHN, an der Einmündung von Lache, Gleise und Gönner Bach bei Golmsdorf auf 132 m ü. NHN. Vor den historischen Flussregulierungen und vor allem dem Bau der Talsperren an der Oberen Saale war die Aue regelmäßig mehrfach jährlich von Hochwässern überflutet, stark vernässt sowie zum Teil vermoort und wies einen hohen Grundwasserstand auf. Altwasser, Überschwemmungsgewässer mit unterschiedlich langer Wasserführung, Besonnung und vielfältiger Vegetationsausstattung, großflächige Schlamm-, Sand- und Kiesbänke sowie ausgeprägte Uferabbrüche, Prall- und Gleituferebereiche prägten diese dynamische Flusslandschaft. Durch Flussregulierung und Anlage großer Entwässerungsgräben wurde der Grundwasserspiegel gesenkt und die Aue zunehmend ackerbaulich genutzt. Die über den Kiesen und Sanden liegenden bis zu 1 m mächtigen Aue-